

Das GAG-Mietermagazin

zuhause

02/2022



GAG 
Immobilien AG

Ihr Geldbeutel: Energiespartipps und mehr

Ihr Wohnumfeld: Schöner nach Mieterbefragung

Ihr Leben: Schreibwerkstatt in Niehl

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,



ich freue mich, in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung „zuhause“ ein paar Worte an Sie zu richten. Einige von Ihnen kennen mich vielleicht noch aus meiner Zeit in der früheren Geschäftsstelle Bickendorf, dem heutigen Kundencenter West. Seit rund elf Jahren aber arbeite ich bereits in der Qualitätssicherung der GAG. Auch dort habe ich mit vielen Mieterinnen und Mietern zu tun, denn unser Anspruch ist es, mit unseren Angeboten und unserem Service immer besser zu werden.

Dazu organisieren wir auch regelmäßig eine Mieterbefragung, um Sie nach Ihrer Meinung zu fragen. Gerade jetzt hat ein Teil von Ihnen dazu wieder Post bekommen. Die Ergebnisse werden wir Ihnen sicherlich in einer der nächsten Mieterzeitungen vorstellen. In dieser Ausgabe aber zeigen wir, welche konkreten Maßnahmen wir aufgrund Ihrer Anregungen und Hinweise umgesetzt haben. Denn genau für solche Hinweise, mit denen wir die Wohnqualität steigern können, sind wir dankbar. Ich bin mir sicher, dass wir auch der aktuellen Befragung wieder viel entnehmen können, um das Leben in unseren Siedlungen und Quartieren noch lebenswerter zu gestalten.

Dazu tragen auch viele andere Projekte bei, die wir Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe vorstellen. Beispielsweise der „Farbraum Kalk“ oder die Schreibwerkstatt in Niehl. Und weil es wirklich wichtig ist in diesen Zeiten, geht es auch wieder um die Themen Energiesparen und Betriebskosten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, ganz egal, ob auf dem Balkon, im Garten oder im Urlaub. Genießen Sie den Sommer!

Herzliche Grüße

Claudius K. Makoi

Impressum

Herausgeber:

GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de
Internet www.gag-koeln.de

Inhalt:

Jörg Fleischer, Sebastian Züger,
Johanna Tüntschi

Layout & Produktion:

Aclewe GmbH Werbeagentur
Marzellenstr. 43b, 50668 Köln
Telefon 0221/913936-30
Internet www.aclewe.de

Fotos:

GAG Immobilien AG, Thilo
Schmülgen, Costa Belibasakis,
Uwe Schäfer, Bernd Schöneck,
AdobeStock

Druck:

Welzel + Hardt GmbH
Herseler Str. 7-9, 50389 Wesseling
Auflage: 42.000





- 2 Editorial
- 4 Energiespartipps
für den Sommer
- 6 Mieterbefragung
Verbesserungen als Ergebnis
- 8 Farbraum Kalk
Veedelsverschönerung
- 10 Schreibwerkstatt Niehl
- 12 Veedels-Porträt
Porz

- 16 PC-Spende
der GAG
- 17 Tipps für Senioren
Schutz vor Trickbetrügern
- 18 Aus den Veedeln
- 20 Rezept
Wassermelonen-Feta-Salat
- 21 Else-Falk-Haus
Zöllstock
- 22 Ausmal-Ecke und Gewinnspiel

Rechnen mit spitzem Stift und kühlem Kopf

Auch wenn im Sommer kaum jemand daran denkt: Die Kosten fürs Heizen und bei vielen auch für warmes Wasser steigen und steigen immer weiter. Grund dafür ist die zunehmende Verknappung von Erdgas. In Deutschland wurde Ende Juni die so genannte „**Alarmstufe Gas**“ ausgerufen. Das heißt: **Es ist ernst.**



Wie ernst, verdeutlichen die Zahlen. Allein in diesem Jahr ist der Preis für Gas bereits um rund 80 Prozent angestiegen. Und etliche Energieversorger haben schon angekündigt, im Herbst die Preise weiter zu erhöhen. Was also tun? Die GAG nutzt die Zeit bis zum Beginn der Heizperiode, um die größten ihrer rund 880 mit Gas betriebenen Heizzentralen zu überprüfen und zu optimieren. Die übrigen Heizzentralen folgen nach und nach. In der Frühjahrsausgabe der Mieterzeitung erhielten die Mieterinnen und Mieter bereits Tipps zum Energiesparen. Im Herbst, wenn die Heizungen wieder aufgedreht werden, folgen weitere Hinweise.

Optimieren und Sparen werden die steigenden Kosten aber nur zu einem Teil auffangen. Heizen wird teurer, sogar deutlich teurer. Darauf sollten sich alle Mieterinnen und Mieter einstellen. Bei der GAG wird der konkrete Verbrauch einmal im Jahr mit den Betriebskosten abgerechnet. Monatliche Vorauszahlungen decken den Betrag bereits teilweise ab. Im Rahmen der aktuellen Betriebskostenabrechnungen erhöht die GAG derzeit die monatlichen Heizkostenvorauszahlungen um 40 Prozent. Ob das aber die Kosten für den künftigen Verbrauch abdeckt, kann heute niemand mit Sicherheit sagen. Deshalb appelliert die GAG an alle Mieterinnen und Mieter:

Behalten Sie Ihren Verbrauch im Blick!

- » **Sparen Sie beim Verbrauch, sowohl beim Heizen als auch beim warmen Wasser!**
- » **Erhöhen Sie bereits jetzt Ihre monatlichen Vorauszahlungen für die Heizkosten!** Gerne auch über die von der GAG geschätzten 40 Prozent hinaus. Einfach anrufen – (Kontakte Seite 23). Wenn Sie nicht von GAG beheizt werden, nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrem Energieversorger auf.

Und damit niemand beim Rechnen ins Schwitzen kommt, gibt es diesmal noch Tipps zum Kühlen der Wohnung, ohne dabei energiegefressene Ventilatoren oder Klimaanlage zu nutzen. Strom wird nämlich auch teurer . . .

COOL BLEIBEN IM HOCHSOMMER



Nur morgens und nachts lüften

Hört sich einfach an und ist es auch: Tagsüber bleiben alle Fenster und Türen geschlossen, damit die Hitze draußen bleibt. Denn wer bei hohen Temperaturen auch tagsüber lüftet, lässt nicht nur frische, sondern vor allem heiße Luft hinein.



Fenster abdunkeln

Bevor die Sonne in die Wohnung scheint, sollten die Fenster abgedunkelt werden. So wird verhindert, dass sich die Räume aufheizen. Am besten also Rollläden oder Jalousien geschlossen lassen.



Elektrogeräte ausschalten

Elektrische Geräte wie Computer oder Fernseher, Ladeadapter oder Steckdosenleisten strahlen Wärme ab – und das nicht zu knapp. Auch im Standby-Modus erzeugen sie noch Wärme.



Kalt duschen

Auch, wenn's manchmal schwerfällt: Duschen mit kaltem Wasser erfrischt und spart vor allem wertvolle Energie.



Keine nasse Wäsche aufhängen

Nasse Handtücher, Decken oder Bettwäsche sowie noch nasse Kleidung helfen überhaupt nicht. Wenn Wasser in der Wohnung verdunstet, erhöht sich auch die Luftfeuchtigkeit in den Räumen. Und warme, feuchte Luft fühlt sich noch heißer an.



Ofen und Herd nicht benutzen

Wer im Sommer den Herd benutzt oder den Ofen anschmeißt, heizt die Wohnung zusätzlich auf. Ofen und Herd produzieren viel Wärme. Die spart man ein mit kalter Küche. Wie wäre es zum Beispiel mit einem knackfrischen Salat, kühlem Obst aus dem Kühlschrank oder einer leckeren Brotzeit?

Frage – Antwort – Ergebnis

Regelmäßig befragt die GAG einen Teil ihrer Mieterinnen und Mieter nach deren Meinung.

Und diese Mieterbefragungen führen zu konkreten Ergebnissen, die das Leben in den Siedlungen und Quartieren noch ein bisschen besser machen.



Vor einigen Wochen erst wurden wieder Fragebögen online oder per Post verschickt. Kölns größte Vermieterin wollte damit erfahren, wie zufrieden die Menschen mit ihrer Wohnung, ihrem Haus und ihrem Quartier sind. Aber auch nach konkreten Verbesserungsvorschlägen wurde wieder gefragt. Genauso war es auch bei der vorherigen Befragung, die Ende 2020 durchgeführt wurde. Neben dem erfreulichen Ergebnis, dass fast 95 Prozent aller Mieterinnen und Mieter die GAG weiterempfehlen würden, kamen auch eine Reihe von Anregungen und Vorschlägen. Die wurden im vergangenen Jahr gesichtet und bewertet und haben zu insgesamt 328 Maßnahmen in der ganzen Stadt geführt. Rund ein Drittel davon wurde bereits abgeschlossen, mit der Umsetzung von mehr als 100 weiteren Maßnahmen wurde auch schon begonnen. Oft waren und sind es kleine Verbesserungen, die aber eine große Wirkung zeigen.

Ein regelmäßiges Thema war und ist der Zustand der Müllplätze. Diese wirken oft unansehnlich und sind regelmäßig verschmutzt. Außerdem gibt es oft Klagen über Ungeziefer. Als Reaktion darauf wurde an verschiedenen Standorten die Situation genauer untersucht. In Chorweiler-Nord

wurden vorhandene Müllplätze umgestaltet und wirken jetzt freundlicher. Außerdem wurde dort, wo es möglich ist, die Kapazität der Container erweitert. In Buchforst wurden im Zuge des Neubaus an der Kalk-Mülheimer-Straße nicht nur die Müllplätze, sondern auch die Außenanlagen umgestaltet. Beispielsweise wurde die Bepflanzung so verändert, dass sie Ungeziefer von den Müllplätzen fernhalten soll. In Raderberg wurde beklagt, dass die Abfalltonnen öffentlich zugänglich sind und von jedem genutzt werden können. Daraufhin wurde die Einhausung der Container erweitert und die gesamte Anlage auch noch optisch aufgewertet. Ähnliche Verbesserungen gab es auch in Vingst. Im Quartier am Südbahnhof sind solche Maßnahmen bereits geplant und werden demnächst umgesetzt.

Mehr Sicherheit durch mehr Licht war ein weiterer, viel geäußerter Wunsch. Daraufhin wurden beispielsweise in Chorweiler-Nord Lichtsäulen im Bereich der Fahrradstellplätze installiert oder am Ollenhauerring in Bocklemünd die Wege zu den Häusern mit ähnlichen Geräten ausgestattet. Vor allem in der dunkleren Jahreszeit ist das nicht nur eine optische Aufwertung, es verbessert vor allem das Sicherheitsgefühl der Mieterinnen und Mieter.

Linke Seite:

Auch im Chorweiler Norden wurden die Müllplätze verbessert und attraktiver gestaltet.

Diese Seite:

Mehr Platz und aufgeräumt: So zeigen sich jetzt Fahrradkeller nicht nur im Görlinger Zentrum. Auch die Beleuchtung wurde in Bocklemünd und an anderen Orten verbessert.



Beispiele für eine allgemeine Verbesserung der Außenanlagen sind die Integration von nicht mehr genutzten Mietergärten in Buchheim in die Freiraumgestaltung oder ein geplanter neuer Spielplatz und die Errichtung von Ökoinseln im Quartier am Südbahnhof. Auch in Chorweiler-Mitte wurde auf dem Dach des City Centers ein neuer Garten für die Mieterinnen und Mieter angelegt.

Und weil Fahrradfahren im Trend liegt, schaffen sich immer mehr Menschen ein umweltfreundliches Zweirad an. Das Abstellen der Gefährte kann, wie bei Autos auch, für Probleme in den Quartieren sorgen. Am Südbahnhof werden daher weitere Fahrradstellflächen im Quartier errichtet, und im Görlinger Zentrum in Bocklemünd wurde eine alte Waschküche in einen zweiten Fahrradraum umgewandelt. Außerdem wurden zusätzliche Halterungen installiert, sodass hier deutlich mehr Fahrräder Platz finden.

Das alles sind Beispiele für viele Kleinigkeiten, die aber im Einzelnen und vor Ort Großes bewirken können. Auch die aktuelle Mieterbefragung wird wieder zu zahlreichen solcher Beispiele führen. Jetzt und in Zukunft gilt also: Mitmachen lohnt sich.



Veedelsverschönerung mit **Farbbeuteln**

Die Kunstkarawane im Kalker Norden zieht weiter: Nach den Pop up-Ateliers im Baufeld 12 ist es nun der „Farbraum Kalk“, der wenige Meter weiter an der Remscheider Straße 80 seine Pforten geöffnet hat. Bis zum Jahresende können sich Kalkerinnen und Kalker hier unter Anleitung künstlerisch ausprobieren und Neues entdecken.



Links:

Auch Bezirksbürgermeisterin Claudia Greven-Thürmer warf begeistert mit Farbbeuteln.

Diese Seite:

Kunststudentin Jane Spunk (r.) betreut den Farbraum und ist offen für kreative Ideen aus der Nachbarschaft.



hr Gastgeber ist das Stadtteilbüro Kalk-Nord des Veedel e. V. Bis dessen neues Domizil an der Loestraße 8 fertig ist, arbeitet es an der Remscheider Straße und stellt einen seiner beiden Räume für den Farbraum zur Verfügung. Neben der Bezirksvertretung und der Stiftung Kalk Gestalten unterstützt vor allem die GAG dieses für alle Interessierten offene Angebot. „Für größere Aktionen oder bei schönem Wetter nutzen wir natürlich auch den Innenhof des Wohnblocks“, erläutert Tommi Grusch vom Veedel e. V. So auch bei der Auftaktveranstaltung, bei der die kleinen und großen Gäste ganz offiziell Farbbeutel auf die Hauswand werfen durften. „Einige Erwachsene hatten da schon Hemmungen“, schmunzelt Grusch. Doch der Reiz, etwas eigentlich Unangebrachtes zu tun, überwog, und schnell war die Wand mit bunten Farbkleckschen überzogen. Währenddessen waren Kinder damit beschäftigt, das Pflaster im Innenhof mit Kreide zu bemalen.

Angeleitet und beraten werden die angehenden oder schon aktiven Künstlerinnen und Künstler von der Kunststudentin Jane Spunk. „Ob sie malen, zeichnen oder fotografieren möchten – hier kann alles ausprobiert werden“, will sie der Kreativität keine Grenzen setzen. Auch Vorgaben wird sie keine machen: „Ich richte mich da ganz nach den Wünschen der Teilnehmenden.“ Das notwendige Material für Acryl- oder Aquarellmalerei, für Holz- oder Gipsarbeiten ist ebenfalls vorhanden. Das und die entstandenen Kunstwerke werden im Keller gelagert. Möglich, wenn auch noch nicht konkret geplant, ist eine Ausstellung mit den im „Farbraum Kalk“ entstandenen Werken.

Genau wie beim Baufeld 12 erhoffen sich die GAG und die Initiatoren des Farbraums von der Aktion weitere Impulse zur Belebung der Nachbarschaft im Kalker Norden. „Durch unsere zahlreichen Modernisierungs- und Neubauprojekte ist das Quartier im stetigen Wandel. Mit solchen Aktionen schaffen wir verbindende Elemente für die Menschen – für die Alteingesessenen ebenso wie für die Neuhinzugezogenen“, sagt Therese Ziegler, Sozialarbeiterin im Quartier bei der GAG und zuständig für den Kalker Norden. Schon beim Baufeld 12 hat sie ein zunehmendes Interesse an dem Quartier beobachtet. Ein Trend, der mit dem „Farbraum Kalk“ fortgesetzt werden soll.

FARBRAUM KALK

Der Farbraum Kalk, Remscheider Straße 80, ist bis zum Ende des Jahres immer donnerstags von 16 bis 17 Uhr geöffnet.

Auch individuelle Termine, etwa für Malgruppen, sind möglich. Interessierte können einfach vorbeikommen oder sich für weitere Informationen bei Tommi Grusch melden:

0221 / 22 28 78 31
t.grusch@veedel.de



Von der Lust am Schreiben

**In der Schreibwerkstatt
in der Seniorenwohnanlage
Pohlmannstraße in Niehl**

stellen schreibfreudige
ältere Menschen regelmäßig
ihre Texte und Geschichten
vor und sprechen
darüber.

Für „zuhaus“ haben sie
jetzt neue Texte verfasst.



Begegnung

Guten Morgen, grüßt mich meine Nachbarin, du bist aber viel unterwegs. Wohin denn heute?

Heute zur Schreibwerkstatt.

Wie bist Du denn darauf gekommen, und was ist das eigentlich?

Als ich vor zwölf Jahren in die Wohnanlage Hermesgasse eingezogen bin, habe ich gleich die Kaffeerunde am Nachmittag besucht. Sie findet einmal im Monat statt, eingeladen sind die Bewohner:innen der Anlage und Menschen über 60 aus der Niehler Nachbarschaft. Eine Gelegenheit, sich über die Ereignisse in der Wohnanlage und was so alles in Niehl geschieht und nicht geschieht auf den neusten Stand zu bringen. Ich wollte meine Nachbarschaft kennenlernen, damit aus meinem Alleinsein keine Einsamkeit wird.

Das war sicher eine gute Idee! Und wenn ich das so höre, spitze ich meine Ohren und bin gespannt, was du noch zu erzählen hast.

Ja, bei Kaffee und Kuchen habe ich von den verschiedenen Aktivitäten im Gemeinschaftsraum gehört und bin wirklich neugierig geworden. Montags findet Yoga auf dem Stuhl statt, eine gute Idee, so in die Woche zu starten und nach dem Wochenende die anderen Frauen wiederzusehen. Den Filmnachmittag habe ich leider verpasst, hörte jedoch von den anregenden Gesprächen nach der Vorführung. Habe den nächsten Treff sofort in meinem Kalender notiert. Und nun sehe ich die netten Leute aus der Schreibwerkstatt wieder, wir machen uns gemeinsam an die Arbeit und schreiben neue Texte.“

Hört sich interessant an – finde ich richtig gut.

Ja genau, wäre das nicht auch was für dich?

Mechthild Waringer, wohnhaft in der GAG-Wohnanlage Hermesgasse 130 in Niehl und Teilnehmerin der Schreibwerkstatt „Lust auf Schreiben?“

Was geschieht eigentlich in dieser Schreibwerkstatt?

Wir reden mit einander, tauschen uns über aktuelle Ereignisse aus, staunen über Erinnerungen aus der Vergangenheit und lassen uns auf eine ruhige Schreibphase ein. Häufig spüre ich eine angenehme Stille und Konzentration, und manchmal höre ich einen leisen, ärgerlichen Einwand: „Zu dem Thema fällt mir aber nun gar nichts ein.“ Unsere Leiterin, Frau Satory, schlägt das Thema vor, wir reden darüber, und hierbei wird es oft sehr lebendig. Gedanken fließen hin und her, Fragen werden gestellt, Antworten gegeben. Es wird gelacht und geweint, es kann leise und laut werden. Über unsere unterschiedliche Betroffenheit im Gespräch sind wir immer wieder verblüfft. Es entstehen sehr verschiedenartige Texte, die allgemeiner, persönlicher und politischer Natur sein können. Die Erzählungen werden vorgelesen, wir hören zu und kommen erneut ins Gespräch. Einerseits bin ich immer wieder erleichtert, wenn mein Text zu einem hoffentlich runden Abschluss gekommen ist, und andererseits gespannt und neugierig auf die Geschichten der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

So haben wir uns über die letzten drei Jahre gut kennengelernt und sind zu einer vertrauten Gemeinschaft zusammengewachsen. Mittlerweile sind wir eine Gruppe von acht Frauen und einem Mann und treffen uns alle zwei Wochen für zwei Stunden im Cognacraum der Wohnanlage Pohlmanstraße mit Kaffee, Tee und manchmal auch mit besonderen Leckereien.

Barbara Gierden-Charura, Yoga-Lehrerin in der Hermesgasse und Teilnehmerin der Schreibwerkstatt „Lust auf Schreiben?“

Sie haben
auch Lust am
Schreiben?

Dann melden Sie sich bei:

Claudia Satory
Leiterin der Schreibwerkstatt
Telefon 02234/38 94 008
claudia@satory-jansen.de

Porz.

Bereit für den Hype.



GEWINNSPIEL

Der Blick auf den Rhein in Porz lässt sich am besten mit einer Tasse Kaffee genießen. Deshalb verlosen wir fünf große Kaffeetassen mit dem Aufdruck „Porz“. Zuvor müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten:

Welcher bekannte Karnevalsredner und TV-Moderator wurde in Porz am Rhein geboren?

Schreiben Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse **bis zum 15.09.2022** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln**, oder eine Mail an **zuhaus@gag-koeln.de**.

Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Alle notwendigen Informationen zum Datenschutz bei diesem Gewinnspiel finden Sie auf unserer Homepage unter **gag-koeln.de/datenschutz**.



Links:
Der malerische Blick auf den Rhein ist einer der großen Vorzüge von Porz.

Junge Menschen in Porz haben keine Lust mehr, der verlorenen Unabhängigkeit nachzutruern. Sie wollen, dass was passiert. Und dafür tun sie auch was.

Ich bring' Porz auf die Karte, Porz-Fünf-Eins! Ich bring' uns auf die Karte, ich hol' uns unseren Hype, Digga! Genau so, „HYPER“ nämlich, heißt eine Webserie mit dem Rapper Safo in der Hauptrolle, die der Westdeutsche Rundfunk kürzlich für ein junges Publikum in den YouTube-Channel von Radio Cosmo geladen hat. Das HipHop-Musical spielt in und um Porz, und auch die meisten Protagonisten stammen von dort, aus den zahlreichen trostlosen Wohnblöcken, von denen im Südosten Kölns vergleichsweise viele in den Himmel ragen.

Vielleicht ist Safo, der in der Geschichte mit den spezifischen Tücken des Erwachsenwerdens in einem sozialen Brennpunkt kämpft, ja der Vorbote einer glänzenden Zukunft. Denn Porz ist schon viel zu lange ein übersehener Teil der rechtsrheinischen Landkarte. Porz-City, so sehen es viele Einheimische, wurde von der Kölner Verwaltung seit der Eingemeindung 1975 konsequent heruntergewirtschaftet. Als Beleg dient ein Spaziergang durch die überwiegend mit Billig-Shops bestückte Fußgängerzone rund um das bemerkenswert hässliche Einkaufszentrum. Vielleicht vermögen die neuen Bauten, die derzeit am einstigen „Hertie“-Standort entstehen, diesen Eindruck zu verbessern.

Denn eigentlich ist Porz beste Lage: die Rhein-Promenade, über deren Gestaltung derzeit wieder diskutiert wird, in unmittelbarer Nähe, die Verkehrsanbindung gut, die Versorgung mit Kitas, Schulen und Arztpraxen familien- und seniorengerecht. Dennoch verrät eine Mutter dreier Kinder, die uns ihren Namen nicht preisgeben will: „Wir wohnen nur hier, weil die Häuser noch einigermaßen bezahlbar waren.“

Für Helmut Urbach, Porzer seit 1965 und einer der erfolgreichsten Langstreckenläufer Deutschlands, ist die Sache klar: „Seit der Eingemeindung ist hier kaum was gemacht worden. Und wenn, dann zum Nachteil“, sagt der 80-Jährige. Ein Beispiel? „Damals gab’s drei Schwimmbäder in Porz. Alle weg.“ Vor seinem Küchenfenster im 12. Stock schmiegt sich das Veedel an den Weißen Rheinbogen, weit hinten flirrt der Dom im sommerlichen Dunst über der Stadt. „Von hier oben sieht natürlich alles super aus. Aber unten: lauter Baustellen. Nix ist koordiniert, alles dauert viel zu lange.“

In Urbachs Leben ging es immer um Tempo: als Dreher an der Werkbank, als Läufer sowieso, und auch als Hausmeister des Wohnblocks, aus dem er auf sein Veedel blickt. Noch heute läuft er täglich fünf bis sechs Kilometer durch den Forst am Gut Leidenhausen, wo er gerade den 32. Sommerlauf des LSV Porz organisiert hat. In den 1960er Jahren errang Urbach, der seinen Sport nie professionell betrieb, den Weltrekord über die 100-Kilometer-Distanz. Zu solchen Leistungen gehört eiserne Disziplin. Genau die vermisst er bei der Kölner Verwaltung: „Die schlafen doch den ganzen Tag.“

Zum Schlafen hat Tanja Schmieder wenig Zeit. Seit 2015 widmet sich die ehemalige Key-Account-Managerin (Süßwaren, Versicherungen, Filmlicenzen) mit ihrem im Gemeinschaftszentrum „Glashütte“ ansässigen Verein „cityofhope cologne“ der Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Los ging’s mit den syrischen Flüchtlingen am Köln-Bonner Flughafen, zwischendurch organisierte der Verein das Impfprojekt „Gemeinsam für Porz gegen Corona“, gegenwärtig ist die Ukraine das Thema. „Heute fliegen wir wieder drei Kranke ein, die dort wegen des Kriegs keine Chance haben.“ Cityofhope bringt sie in einem Hotel unter und sorgt für umfassende medizinische Betreuung.

„Wir haben hier ein richtig gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut“, sagt Schmieder. Sie sagt aber auch: „Sowas funktioniert immer nur im Kleinen. Hier sind die Wege zu den Verantwortlichen im Bezirksamt kurz. Für die ganze Stadt ließe sich das so nicht organisieren.“ Schmieder liebt es, von ihrer Wohnung in Wahn nach Porz-Mitte oder Köln zu radeln: „Der Weg den Rhein entlang – wunderschön!“ Dass der Stadtteil nicht den besten Ruf genieße, „das spielt für mich keine Rolle. Es gibt hier einen großen Zusammenhalt. Wenn du den nutzt, hast du alle Chancen“.

„Wir haben hier ein richtig gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut. Sowas funktioniert immer nur im Kleinen.“

Tanja Schmieder



Ein paar Meter weiter sitzt Freddy Braun im Wirtshaus „Knott“ und genießt die Aussicht auf den großen Strom.

Initiativen wie die von Tanja Schmieder sieht der Moderator und Trauredner als Beleg dafür, dass immer mehr Porzler „Bock haben, was Neues zu machen“.

Die Alteingesessenen, die sich nie mit der Eingemeindung abgefunden hätten, träten langsam zurück. „Unsere Generation kennt Porz nur noch als Teil von Köln. Und wir wollen, dass hier eine Energie entsteht, die das hier ein bisschen mehr belebt.“

Damit meint Braun, gebürtiger Porzler und Prinz von 2019, keineswegs nur die Karnevalskultur. „Porz ist generell total unterbewertet. Wir sind größer als Leverkusen und haben mit die schönsten Rheinorte von Köln.“ Initiativen wie die „Porz Rheinromantik“ und den „Porz Rheinachtsmarkt“ gehen in seinen Augen in die richtige Richtung, genau wie die Idee eines KVB-Schnellboottaxis nach Köln-City: „Ich wäre Kunde!“ Fehlt nur noch die Politik: „Es wäre super, wenn sie hier ein paar junge Leute für Social Media holen würden, die das Image von Porz polieren.“ Wie das geht, hat „HYPE“ gerade vorgemacht.

Gäbe es das Wassertaxi schon, könnten wir direkt weiterfahren auf dem Rhein. Denn auch unser nächstes Veedel liegt am großen Fluss und hat sogar einen eigenen Hafen: Niehl.



„Porz ist generell total unterbewertet. Wir sind größer als Leverkusen und haben mit die schönsten Rheinorte von Köln.“

Freddy Braun



Links:

Tanja Schmieder schätzt den großen Zusammenhalt der Menschen in Porz.

Diese Seite:

„Bock, was Neues zu machen“, hat der Porzer Freddy Braun (o. l.). Das muss Helmut Urbach (o. r.) nicht mehr: Als Langstreckenläufer hat er bereits viel gemacht und viel erreicht.

Digitaler Schub fürs Quartier

Mit großen Augen nahmen die Teilnehmenden eines Sprachkurses

im Flüchtlingszentrum „Fliehkraft“ die Computer entgegen.

Das Staunen wich schnell einer Neugier, als sie die Geräte ausprobierten. 70 Stück erhielt der Kölner Flüchtlingsrat e. V. als Träger der Einrichtung, mehr als 600 Computer insgesamt stellte die GAG 16 sozialen Trägern, Einrichtungen und Institutionen in Köln zur Verfügung.

Die Geräte waren bei Kölns größter Vermieterin gut drei Jahre im Einsatz und wurden im Zuge eines Hardwarewechsels ausgetauscht. „Wir reden nicht nur von Nachhaltigkeit, wir tun auch etwas dafür. Die Computer sind in einem sehr guten Zustand und voll funktionsfähig. Auch wenn sie bei uns nicht mehr weitergenutzt werden – für die Einrichtungen und ihre Arbeit sind sie eine willkommene Unterstützung“, sagt GAG-Vorständin Anne Keilholz. Vor der Übergabe wurden die Geräte professionell aufbereitet, gereinigt und mit einem Betriebssystem ausgestattet. Dazu gab es jede Menge Zubehör wie Taschen oder Dockingstationen.

Eine Unterstützung, die auch die Empfängerinnen und Empfänger zu schätzen wissen. „Das ist eine tolle Sache, von der wir uns wünschen, dass andere Unternehmen sie sich zum Vorbild nehmen“, würdigte Claus-Ulrich Pröhl, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrat e. V., das Engagement der GAG. Weitere Empfänger waren der AWO Kreisverband Köln e. V., die Jugendzentren Köln gGmbH, das Diakonische Werk Köln und Region gGmbH, die Diakonie Michaelshoven, der Sozialdienst Katholischer Frauen Köln e. V., der Sozialdienst Katholischer Männer Köln e. V., die Katholische Jugendagentur Köln gGmbH, die Aktion Nachbarschaft e. V., der Caritaskreis der Katholischen Kirchengemeinde St. Gereon Köln-Merheim, die Evangelische Jugendhilfe Anna-Stiftung Köln e. V., Puschkin e. V., Veedel e. V., Pro Humanitate e. V., der Pavillon e. V. und der FC Pesch 1956 e. V. Mit allen Institutionen arbeitet die GAG bereits seit vielen Jahren auf Quartiersebene erfolgreich zusammen. Die Empfängerinnen und Empfänger selbst wiederum geben die Geräte an insgesamt 54 Einrichtungen in ihrem Wirkungskreis weiter.



Gefahr durch eine Nachricht

Messenger wie WhatsApp, Signal oder andere sind aus unserem Alltag

kaum mehr wegzudenken. Sie erleichtern und bereichern die Kommunikation auch mit Menschen, die einem nicht jeden Tag begegnen.

Viele ältere Menschen nutzen die digitale Technik, um mit Familienmitgliedern in Kontakt zu bleiben. Das wissen leider auch immer mehr Menschen, die mit darauf abgestimmten Betrugsmaschen versuchen, an das Geld ihrer ahnungslosen Opfer zu gelangen.

Eine unverfängliche Nachricht ist der erste Schritt:

„Hallo Oma, mein Handy ist kaputt, das ist meine neue Nummer. Ich muss dringend eine Rechnung bezahlen, kann aber jetzt kein Online-Banking veranlassen. Könntest Du das bitte schnell für mich übernehmen? Das Geld bekommst Du dann schnell von mir zurück.“



So oder ähnlich beginnen die Messenger-Nachrichten von Betrügerinnen und Betrügern, die mit dieser recht neuen, dem bekannten „Enkeltrick“ ähnelnden Masche ihre zufällig ausgewählten Opfer abzocken wollen.

Und oft genug haben sie damit Erfolg. Die Seniorin will ihrer vermeintlichen Enkelin natürlich gerne aus der Klemme helfen und bezahlt die Rechnung. Ist das Geld aber erstmal überwiesen, wird es schwierig. Trotz Kontonummer ist die Nachverfolgung eines bereits überwiesenen Betrags kaum möglich. In der Regel wird das Geld vom ersten Konto sofort mehrfach weiter transferiert, um den Weg zu verschleiern. Und nicht selten landet das ergaunerte Geld schließlich im Ausland. Auch die echten Inhaber der Handynummern lassen sich kaum ermitteln.



Um sich vor dieser Masche zu schützen hat die Polizei ein paar Tipps parat:

- 1** Wenn Sie von Ihnen bekannten Personen unter einer unbekanntenen Nummer kontaktiert werden, **speichern Sie die Nummer nicht automatisch ab.**
- 2** Fragen Sie bei der Ihnen bekannten Person unter der **alten Nummer** nach.
- 3** Geldforderungen über WhatsApp und andere Messenger sollten Sie **immer misstrauisch** machen **und überprüft werden.**
- 4** Erstellen Sie **Strafanzeige bei der Polizei.**

Weitere Informationen gibt es im Internet oder unter der Rufnummer: **0221/229-8655**

polizeifuerdich.de/news/kontrolle-ist-besser-check-deinen-chat/



Aus den Veedeln

Schülerinnen
und Schüler
bringen Farbe
ins Veedel



„Bunte Wände“ jetzt auch in Porz-Urbach

2020 verschönerten Adrian Savulescu und seine Schülerinnen und Schüler bereits im Zuge des Projektes „Bunte Wände“ Schallschutzmauern in Köln-Kalk. Nun widmeten die Teilnehmer des BERUFSSCHANCEN-Kurses sich den Mauern in der Danziger Straße zwischen den Häusern 3/5 und 6/8 in Porz-Urbach. Auch diese erstrahlen nun in neuer farbenfroher Pracht. Die GAG unterstützt den Verein EigenArt e.V., der hinter dem Projekt steht, bereits seit 2015.

Farbenfrohes Vingst

Kunstprojekt an der Oranienstraße

Unter der Leitung der Künstlerin Tanja Corbach gestalteten die Anwohner der GAG-Siedlung in Vingst ihr Veedel mit selbstbemalten Fliesen bunter. Die individuell verzierten Keramiken schmücken nun den zuvor grauen Garagenhof in der Oranienstraße 129 b. Beteiligt an dem Projekt waren die Besucher des Vingster Treffs, die Anwohner der Stadtteilwohnung an der Passauer Straße sowie die Kids der OGTS der Montessorischule. Vorgestellt wurde die künstlerische Arbeit im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit. Das Kunstprojekt zur Wohnumfeldverschönerung in der Oranienstraße ist nun mittlerweile das Fünfte unter Leitung von Tanja Corbach und das erste Mitmach-Konzept dieser Art.



Ein Veedel kommt zusammen

Einen guten Grund zum Feiern hatten die Bewohnerinnen und Bewohner der Naumannsiedlung: die feierliche Eröffnung des neuen Gemeinschaftsraums mit Livemusik, Kletterwand und Kinderschminken. Das „Faber’s“, dem Kölner Ausnahmearchitekten Manfred Faber gewidmet, dient dem Naumann-Veedel in Zukunft als Treffpunkt. Zum Beispiel für regelmäßige Veranstaltungen der Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK), der Sozial-Betriebe-Köln gGmbH oder des Runden Tisches Riehl. Auch die GAG wird die Nachbarschaft zu verschiedenen Events im "Faber's" begrüßen.

Denn hier stonn mer zesamme

Tag der offenen Tür im Mehrgenerationenhaus im GAG-Waldbadviertel

Zum 5-jährigen Jubiläum des Mehrgenerationenwohnheims im Bertha-Benz-Karree 165 lädt der Verein „Lebensräume in Balance e.V.“ zum Tag der offenen Tür in das naturnahe GAG-Waldbadviertel ein. Am **Sonntag, 21. August** warten diverse Aktivitäts- und Spielmöglichkeiten für Groß und Klein, Hausführungen, Getränke, Verpflegung und musikalische Unterhaltung auf alle Gäste. **Außerdem informiert der Verein von 12:00–15:00 Uhr über die eigenen Aktivitäten.** Alle Anwohner und Interessierten sind herzlich eingeladen, das erfolgreiche generationsübergreifende Projekt vor Ort zu erleben, wie hier die Generationen zesamme stonn.

Tag der
offenen Tür am
21. 08.2022



Eröffnung des neuen
Gemeinschaftsraums
im „Faber’s“



Erfrischend lecker! Wassermelonen- Feta-Salat

Zutaten

- 1 kg** Wassermelone
- 100 g** Feta (light)
- 200 g** Gurke
- 1** Zwiebel
- 2 Stiele** Minze
- 2 Stiele** Petersilie
- 10 ml** Zitrone
- 1 EL** Olivenöl
- Salz und Pfeffer

1 Melone in Spalten schneiden und das Fruchtfleisch rausschneiden und würfeln.

2 Gurke, Zwiebeln und Feta klein schneiden, Minze und Petersilie klein hacken.

3 Alles in eine große Schüssel geben. Olivenöl und den Zitronensaft vermischen und darüber gießen. Mit Pfeffer und Salz würzen.

Unser Tipp:

Der fruchtige Salat ist einfach perfekt für einen leckeren Grillabend geeignet.

Wassermelone

Das kalorienarme Obst ist ein gesunder zusätzlicher Wasserlieferant an warmen Sommertagen.





Erinnerung an eine starke Frau

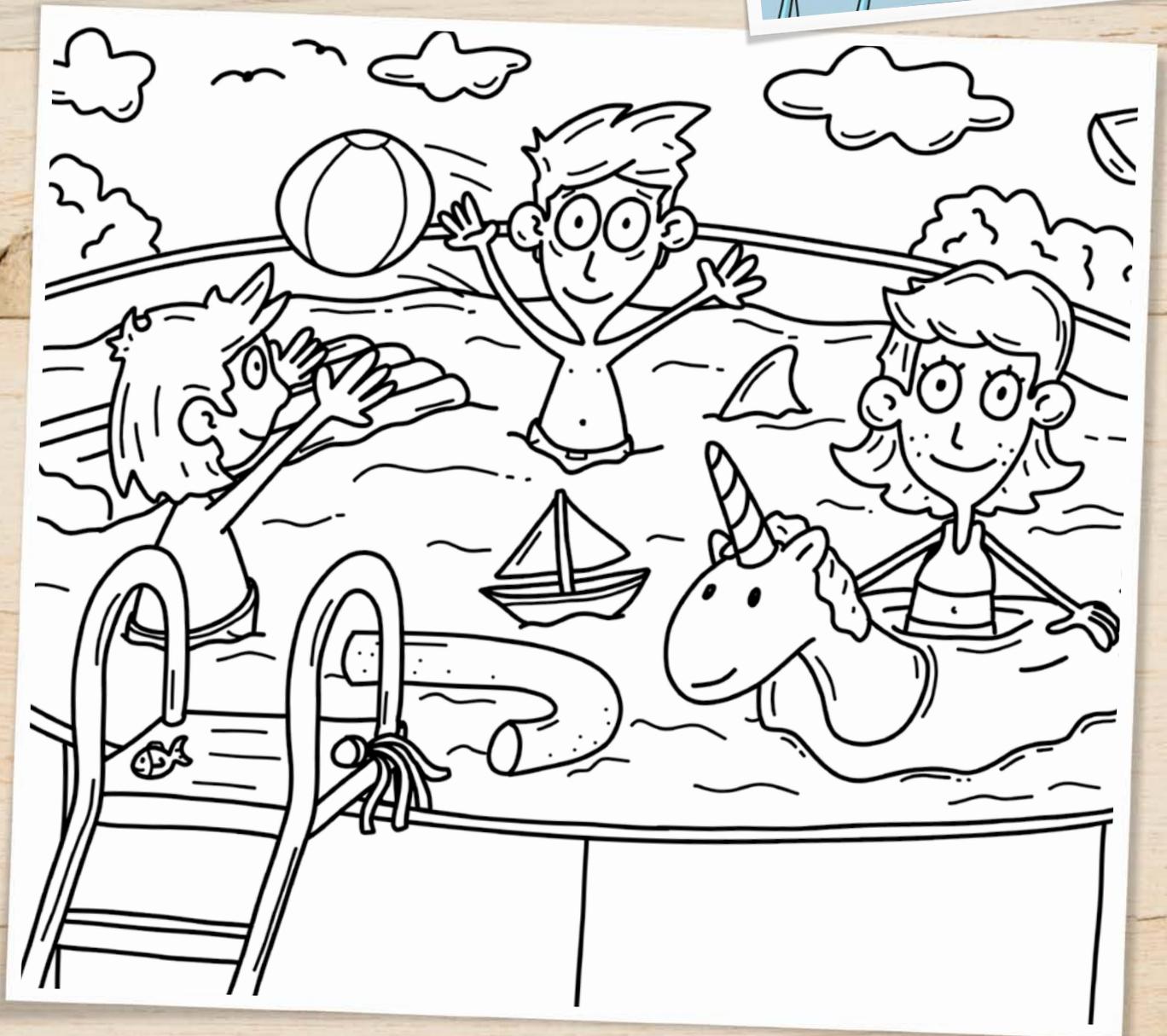


Zum Gedenken an Else Falk hat die GAG die Namenstafel an dem gleichnamigen Gebäude in Zollstock wieder in den Originalzustand versetzt. 1929 wurde das Haus an der Bornheimer Straße fertiggestellt. Auf Initiative von Else Falk (1872 – 1956) war es als „Haus für berufstätige Frauen“ vorgesehen – zur damaligen Zeit kein alltäglicher Vorgang. Else Falk lebte seit 1898 in Köln und engagierte sich in den 1920er Jahren auf vielen Gebieten sozial und politisch für Frauenrechte sowie für verarmte Frauen und Familien. Bereits 1930 wurde das Gebäude in Else-Falk-Haus umbenannt.

Aufgrund ihres jüdischen Glaubens sah sich Else Falk nach 1933 zunehmenden Repressalien ausgesetzt und emigrierte im Frühjahr 1939 nach Brüssel. Nach Kriegsende zog sie zu ihrem Sohn nach Brasilien. Bei ihrem letzten Besuch in Köln 1952 auf Einladung des damaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer wurde an dem Haus an der Bornheimer Straße die Gedenktafel angebracht.



Ausmal-Ecke

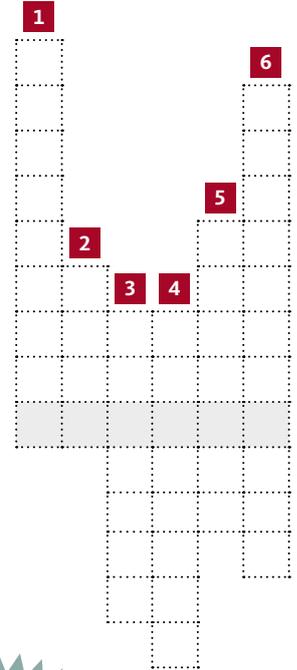


Gewinnspiel*



Wer unser neues Magazin „zuhause“ gründlich gelesen hat, kann die folgenden Fragen sicher ganz leicht beantworten. Zu gewinnen gibt es **zehn Geschenkgutscheine von Schenk Lokal Köln** (Gutschein für Kölner Geschäfte und Restaurants) im Wert von jeweils **50 Euro**.

- 1** Was sollten alle Mieterinnen und Mieter im Auge behalten, um am Ende des Jahres nicht mit Kosten überrascht zu werden? Den ...
- 2** Wie heißt die Webserie mit dem Rapper Safo in der Hauptrolle?
- 3** Mit welchen selbstbemalten Materialien wird Vingst farbenfroher?
- 4** Welche Geräte stellte die GAG sozialen Trägern zur Verfügung?
- 5** Das Kunstprojekt zur Wohnumfeldverschönerung in der Oranienstraße ist das erste ...-Konzept dieser Art.
- 6** Mit welchen Mitteln wurden die Veedel im Farbraum Kalk verschönert? Mit ...



Schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und – **GANZ WICHTIG!!!** – Ihrer Adresse bis zum ➔ **15.09.2022** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.**

Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an **zuhause@gag-koeln.de** oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221 / 2011 – 701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



Ihr direkter Weg zur GAG

Telefonisch und per Mail erreichen Sie die Kolleginnen und Kollegen unter den genannten Kontaktinformationen. Persönliche Besuche sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Kundencenter Nord

Amsterdamer Straße 191, 50735 Köln
Havelstraße 24, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-400
Telefax 0221/2011-9400
E-Mail nord@gag-koeln.de

Kundencenter Süd

Clemensstraße 10, 50676 Köln
Telefon 0221/2011-800
Telefax 0221/2011-9800
E-Mail sued@gag-koeln.de

Kundencenter West

Görlinger Zentrum 9, 50829 Köln
Am Rosengarten 85, 50827 Köln
Telefon 0221/2011-100
Telefax 0221/2011-9100
E-Mail west@gag-koeln.de

Vertrieb

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-678
Telefax 0221/2011-611
E-Mail vertrieb@gag-koeln.de

Kundencenter Nord-Ost

Rudolf-Clausius-Straße 2, 51065 Köln
Ricarda-Huch-Straße 31, 51061 Köln
Telefon 0221/2011-700
Telefax 0221/2011-9700
E-Mail nord-ost@gag-koeln.de

Kundencenter Süd-Ost

Kannebäckerstraße 1a, 51105 Köln
Oranienstraße 129b, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-300
Telefax 0221/2011-9300
E-Mail sued-ost@gag-koeln.de

Quartierszentrum Chorweiler

Florenzer Straße 82, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-600
Telefax 0221/2011-9600
E-Mail qz-chorweiler@gag-koeln.de

Forderungsmanagement

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-880
Telefax 0221/2011-9880
E-Mail forderungsmanagement@gag-koeln.de

Neuvermietung

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-111
Telefax 0221/2011-9111
E-Mail neuvermietung@gag-koeln.de

Hauptverwaltung

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de

Alle Kontakt-Informationen stehen Ihnen natürlich auch online zur Verfügung: www.gag-koeln.de



#zohus

DEIN FOTO HIER!

Hier ist der Urlaub #zohus. Im Veedel.

Mit kostenlosen Urlaubskarten aus allen 86 Kölner Veedeln. Schick Dich und andere in den Urlaub mit Deiner eigenen Postkarte aus Deinem Veedel.

Die #zohus Veedels-Postkarten sind ein Service der GAG Immobilien AG. Für alle, die Köln und seine Veedel so sehr lieben wie wir.



Jetzt online gestalten!